

2008 Nachruf Ingrun

Breslau, 4. Juni 1929. Ingrun wird geboren. Sie wächst auf in den Wirren der Vorkriegs- und der Kriegszeit. Von 1935 an besuchte sie die Volksschule und ab 1939 das Mädchengymnasium. Vieles von dem, was in diese Zeit gehört, bleibt unbekannt, für uns ein Geheimnis. Nach dem Krieg kam sie 1946 nach Essen und wohnte von Anfang an auf der Margarethenhöhe.

Sie arbeitete zunächst bei der Firma Hans Kalthoff und von 1947 -1953 bei der Deutschen Kohlenbergbau-Leitung in der Hauptstatistik. 1953 -1968 beim Unternehmerverband Ruhrbergbau und ab 1969 beim Gesamtverband des Deutschen Steinkohlenbergbaus, jeweils als Sachbearbeiterin in der Statistik. 1972 wurde sie in den Betriebsrat gewählt und avancierte 1980 zur Betriebsratsvorsitzenden. 1987 feierte sie ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

Sie lebte in Ihrem Leben lange und treue Beziehungen: zu Freundinnen, Freunden und Nachbarn, zur Margarethenhöhe, zum Bergbau und ihrer Arbeit und ihren Ämtern dort. Wertschätzung wurde ihr entgegengebracht.

Verheiratet war sie nie und musste doch mehrere Lebensgefährten zu Grabe tragen. Eine außergewöhnliche Frau in ihrer Zeit: Immer berufstätig und engagiert, sehr aufgeschlossen und autark; ein ausgesprochen fröhlicher Mensch, immer guter Dinge; sehr mitfühlend, wenn andere Leid zu tragen hatten; immer sehr höflich und gleichzeitig bestimmt in ihrem Willen. Sie war eine starke Persönlichkeit, eine Frau, die ihre Frau stand.

Sie reiste gerne. Helgoland gehörte zu einem ihrer regelmäßigen Ziele und natürlich Unterwössen, dem letzten Zuhause ihrer Eltern und dem Ort des Familiengrabes, das sie regelmäßig besuchte.

Ihren Eltern, Ernst Eduard und Lotte von Rennenkampff war sie sehr verbunden. Die Nähe zu ihrer Mutter geht so weit, dass Sie am 17. Oktober verstorben ist - dem Geburtstag ihrer Mutter.

Die Trauerfeier fand statt am Mittwoch, den 5. November 2008, um 13.00 Uhr in der Trauerhalle des Nordfriedhofes Velbert, Werdener Straße. Anschließend erfolgte die Beisetzung der Urne.